

Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht ist zwecks Information der Entscheidungsträger innerhalb der Universität neu konzipiert worden. Er soll darüber hinaus all diejenigen informieren, die an Informationsverarbeitung und Kommunikation (IuK) sowie an der Arbeit des HRZ interessiert sind.

Telefon und PC gibt es praktisch an jedem Arbeitsplatz, Faxgerät, Drucker und Server zumindest in Reichweite. Alle Geräte haben zu funktionieren, störungsfrei und 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche. Jede/r Beschäftigte fühlt sich damit autonom im weltweiten Telefon- und Datennetz und braucht sich nicht um Bereitstellung und Betreuung erforderlicher Infrastruktur zu kümmern.

Anders die Entscheidungsträger. Der Einsatz von IuK-Technik hat bereits einen enormen Umfang erreicht und wird aller Voraussicht nach weiterhin stark zunehmen. Da es erforderlich ist zu entscheiden, welcher Aufwand den Beschäftigten selbst zuzumuten und was in Form von Dienstleistungen durch Fachpersonal zu erbringen ist. Wie viel Personal und Budget sind für Dienstleistungen insgesamt aufzuwenden, wie viel davon dezentral in den Fachbereichen und Einrichtungen, wie viel zentral im HRZ, und wie ist dieser Aufwand abzustimmen, lauten die Fragen.

Dabei geht es nicht nur um Aufbau und Betrieb von Infrastruktur, z.B. von Netzkomponenten und Rechnern einschließlich der notwendigen Verkabelungen, sondern um Dienste, die bereitzustellen und zu betreuen sind, wie z.B. eMail, Web- und File-Services, Backup, Videoconferencing oder VPN-Zugang. Ohne das notwendige Personal und Budget kann es an zeitgemäßen Diensten bzw. an der notwendigen Sicherheit, Verfügbarkeit und Qualität mangeln. Schließlich macht die rasante IuK-Entwicklung eine ständige Auseinandersetzung mit neuen Technologien und deren Erprobung für einen möglichen Einsatz erforderlich.

Jahresberichte des HRZ hat es von 1963 bis 1994 und zu 1997 gegeben. Mit dem Übergang vom gedruckten Benutzerhandbuch zu Online-Informationsangeboten (Gopher ab 1992, WWW ab 1994) schien auch die Zeit des gedruckten Jahresberichts abgelaufen; der Arbeitsaufwand war einfach nicht mehr zu schaffen. Mit der Einführung von „HRZ aktuell“ Ende 2002 ist das HRZ zu Kurzinformationen in gedruckter Form zurückgekehrt. Analog dazu ist für den Jahresbericht 2004 eine Kurzform entwickelt worden, in der nur über die wesentlichen Ereignisse des Jahres sowie über langfristige Entwicklungen berichtet wird. In der traditionellen Form von 1978 würde der Jahresbericht wegen der vielen Details ein Mehrfaches an Umfang haben. Aktivitäten, die in 2004 angelaufen, aber noch nicht zum Abschluss gekommen sind, bleiben unerwähnt; wie in HRZ aktuell wird auf weiterführende Informationen im Web verwiesen.

Marburg, im Februar 2005

J. Radloff